

Aufzeichnungen über südfinnische Vögel.¹⁾

Von IVAR HORTLING.

Bucephala c. clangula (L). Diese Art stellt sich in Südfinnland in der letzten Hälfte des März und der ersten Hälfte des April ein, z. B. $^{12}/_4$ 17 in der Stromschnelle bei Sjunby, $^{20}/_4$ 16 in der Pickala-Aa, $^{18}/_4$ 19 in der Pickalabucht, $^{22}/_3$ 20 zwei Pärchen ebd; ♂ ♀ $^{26}/_3$ 21 Brändö; $^9/_4$ 21, 6 Exx. Wiek bei Helsingfors; $^{14}/_4$ 22 Pickala-Aa. Zuweilen sieht man überwinternde Vögel (Pickala-Aa im Februar 1920 ein ♀). Abzug: $^{17}/_{11}$ 17 noch da; $^1/_{11}$ 22 südwärts fliegende (vgl. unten). — Während des ganzen Mai sieht man Schellenten auf den Fjården und in den Meerengen, und so lange Eis noch da ist (bis Ende April oder Anf. Mai, lassen die Schellenten vor Lockvögeln nieder. Sie suchen sich gern längs der Eiserinnen in Lee, die Bauernschützen kennen ihre Lieblingsplätze gut und stellen ihnen wegen des Fleisches eifrig nach.

Die Pärchen schreiten Mitte Mai zur Brut, nicht gern in den äusseren Schårén, wohl aber schåréneinwärts in Brutkåsten, sowie im Binnenland, in hohlen Båumen. Im Sommer ist die Art selten in den Schårén. Auf dem Pickala-wiek sah ich mausernde Vögel, sogar Schwårme von etwa 30 Exx. Im Herbst sieht man wieder Schellenten in grösserer Zahl bis Ende November und nach spåter.

Nistdaten: Gåsholm bei Svinö in einem Nistkasten Ende Mai 11 Eier (L. Boström); Svinö ein verfaultes Ei $\frac{60}{42}$ mm in einem Nistkasten, wo ausserdem 9 verfaulte Eier des Gånsesågers (vorjåhrige); Gåsholm $^5/_6$ 15, 2 Eier (L. Boström); Hauklammisee $^{26}/_6$ 17, 6 hochbebrütete Eier in der Håhlung einer abgebrochenen, durren Birke, 2 m über der Erde, in weissliche Dunen eingebettet: $\frac{60.8}{43.8}$ $\frac{58.3}{42.8}$ $\frac{63.2}{44}$ $\frac{59.4}{43.9}$ $\frac{58.2}{44.2}$ $\frac{62}{43}$ mm. Der Vogel flog vom Nest erst als ich an den Baumstamm klopfte.

Einige erlegte Exemplare sind folgendermassen gekennzeichnet: Svinö $^{23}/_4$ 19 ♂ Långe 470 mm, Fl. 230 mm. Steuerfedern braungrau. Füsse gelblich mit dunklen Gelenken und Schwimmhaut. Weichen grau. Ein dunkler Querstreif hinter der Analöffnung. Hoden wie Schwalbeneier. Im Magen kleine Steinchen, Raupen

¹⁾ Folgende Beobachtungen wurden hauptsächlich in Sjundeå, Kyrkslåt (Por-kala), auf Aaland (Klåvskår) und bei Helsingfors gemacht.

und Samen. Schwer abzubalgen, da das Fleisch an der Haut haftet. — Träskö $^{30}/_4$ zwei ♀: Länge 425 und 430 mm, Fl. 210 mm. Weichen grau verwaschen, Schwanz grau. Iris gelb, fast weiss. Eierstock wie sehr kleine Erbsen. Mageninhalt Fischgräten, rote Samen. — Svinö $^{16}/_5$ 19 ♂, quer über der Analöffnung ein bräunliches Band, Steiss und untere Schwanzdecke weiss, Schwanz bräunlich. Rücken schwärzlich, unrein. Weichen grau. Untere Flügeldecke braun. Mageninhalt Kleinfische. — $^{16}/_6$ 21 der weisse Zügfleck noch sichtbar. — Herbstvögel: $^{21}/_{10}$ 22 ♂ im Übergangskleid: Hals graugesprenkelt, Unterseite weiss; Schmutziggrauer Zügfleck; Hals oben grünviolett mit braunen Federn. Beine gelb. Rücken schwarz, Schultern mit schwarzgrauen Federspitzen. Schenkeln graugesprenkelt. Schnabel schwarz, Iris gelb. — Am $^{28}/_{11}$ 19, 2 Exx.: Spiegel weiss bis zum Flügelrand, Armdecken weiss mit schwarzen Spitzen. Beine rötlich mit schwarzer Schwimmhaut. Unterseite des Flügels schwarz. Das zweite Ex.: Beine gelblich, Iris gelb. Kopf rattenbraun. Rücken schwarz; Unterseite weisslich, Kopf dunkel. Weisser Ring um den Hals.

Die Schellente lässt verhältnismässig selten Lautäusserungen hören. Ein ♂, das nach dem Västerådgrund (weitab im Meer, $^{6}/_5$ 19) geschwommen und getaucht kam, als ich am Ufer sass, liess indem es den Kopf aufwärts, rückwärts, und wieder nach vorn warf, ein knarrendes äe (energisch) hören. Beim Schuss tauchte es mit einem Kopfsprung unter, blieb etwa 20 Sek. unter dem Wasser, kam in einiger Entfernung wieder zum Vorschein und stieb ab. — Das ♀ lässt im Fluge kurze 'äh oder br br br br br hören.¹⁾

Die Schellenten ziehen bekanntlich zur Nachtzeit. Am $^{5}/_{10}$ 19 flog ein ♂ um $^{1}/_2$ 10 U. abends in SW Richtung über mich hin. Es war Mondschein und halbdunkel, schwacher SW-Wind. Ähnliches hörte ich am $^{11}/_4$ 20, wo Schellenten im Dunkel um 10 U. abends über mich dahin sausten.

Nyroca m. marila (L.). Im Zool. Mus. Helsingfors u. a. zwei Exemplare von Kyrkslätt $^{11}/_{12}$ 53 ♂, $^{11}/_{10}$ 97 ♂ juv. Bei Medvästö sah ich $^{17}/_5$ 21 ♂♂♀. Auch im Pickalawiek hat man Bergenten erbeutet (M.-Chr. Ehrström). Palmgren (a. A. S. 181) verzeichnet Belege von der Helsingfors-Gegend Ende April—Mai sowie Sept.—Okt. (ein Ex. Dez.). Im Gammelstadswiek bei Helsingfors

¹⁾ Vgl. auch O. F. 1927 S. 46.

habe ich den Vogel wiederholt gesehen und zwar sowohl im Herbst (Sept.) als im Mai.

Nyroca f. ferina (L). Bei Pickala nur selten beobachtet und zwar auf dem Frühjahrszuge im April. Am $28/4$ 19 konnte ich ein Pärchen unter anderen Enten konstatieren. Sobald das Eis verschwand, d. h. zwei Tage später, waren auch die Vögel weg. Am $11/4$ 20 sah ich im Pickalawiek zwanzig (9 ♂ + 2 ♀, ausserdem 9 Exx.).¹⁾ Sie hielten sich dicht an der Eiskante auf, unterhielten sich eifrig mit entenartigen Lauten (k ä-k ä, k ä-k ä-k ä). Sie spielten mit und jagten einander, tauchten eifrig unter und kamen auf derselben Stelle wieder zum Vorschein. Beim Abfliegen Anlauf kaum vonnöten. Die ♀ gingen zuerst auf, mit dumpfen pro-pro-pro-Rufen, ♂ piff leise slio.²⁾ Im Fluge dicht aneinander, zuweilen Pflugform bildend, bald wieder ungeordnet.

Im Ladugårdswiek bei Helsingfors beobachtete ich am $24/4$ 21 mehrere, die im Fluge dumpfe bre bre-e-bree hören liessen, auch angereihte brebrebre. Ebd. sah ich am $30/4$ 23 zwanzig Vögel, die wahrscheinlich in der Nacht angelangt waren, alle auf der Wasseroberfläche schlafend. Am $20/5$ 22 fand ich daselbst ein Nest mit 6 grünlichen Eiern: $\frac{59}{43.2}$ $\frac{61.5}{43}$ $\frac{60.3}{43.4}$ $\frac{61.9}{43.3}$ $\frac{58.3}{43.6}$ $\frac{60.9}{43.7}$ mm, bauchig oval. Am $22/5$ 23 ein Nest mit 8 frischen Eiern: ♀ auf den Eiern sitzend um 3.15 nachm., stiebt, die Eier beschmutzend, ab und kehrt bald nebst dem ♂ zurück, bre-bre-bre-rufend. Eiermasse: $\frac{61}{42.8}$ $\frac{62}{43.4}$ $\frac{60.3}{42.2}$ $\frac{58.3}{41.5}$ $\frac{60}{41.8}$ $\frac{60}{43.4}$ $\frac{60.7}{44.5}$ $\frac{61.9}{43.9}$ mm, gleichförmig oval. Über das Nisten im Ladugårdswiek vgl. Pgr a. A. S. 181 f.

Spatula clypeata (L). Nach Palmgren (a. A. S. 172) findet sich die Spatelente anf. Mai (vgl. unten) ein und zieht im Lauf des Septembers ab. In Sjundeå erhielt ich die Art nur einmal, am $1/5$ 20 ein ♂ (vgl. unten); ein anderes Mal sah ich bei Mac Elliot (Kyrklätt) am $16/5$ 21 ein ♂ mit Rottgänsen ziehen.

Im Ladugårdswiek (Helsingfors) und auf Klåvskär (Aaland) beobachtete ich diese Ente mehrmals. Im Jahre 1921 fand ich sie

¹⁾ Pgr (S. 181) gibt als Ankunftszeit Mitte Mai an, was ein zu spätes Datum bezeichet.

²⁾ Vgl. O. F. 1927 S. 46.

In der schilfreichen Schlossbucht bei Åbo hielten sich Ende Juni 1915 mehrere dieser Enten auf.

im Ladugårdswiek am $24/4$, welches Datum zeigt, dass sie sich hier schon in der letzten Hälfte des April einfindet. Bei einem Besuch daselbst am $27/5$ 16 fand ich zwei Nester weit vom Wasser entfernt. Das Eine, ohne Dunen, im Schilf, enthielt nur ein Ei. Das zweite lag ganz offen auf feuchtem Ufergelände; es enthielt 10 frische Eier, die in einer reichlichen Dunenhülle gebettet lagen: $\frac{53.6}{38.2} \frac{54}{37.3}$

$\frac{53.3}{37.6} \frac{54.2}{37.6} \frac{54.3}{38.2} \frac{53.4}{37.5} \frac{52.5}{37.8} \frac{52.4}{38.1} \frac{54}{37.8} \frac{53.2}{37.8}$ mm; Farbe der Eier neapelgelb, sehr schwach rötlich angehaucht (das rötliche schwindet in der Sammlung später vollständig). Unweit dieser Nestes lag ein totes junges ♂: Kropfgegend weiss mit dunklen Halbmondflecken.

Auf den klippigen Klåvskären brütet die Spatelente in kleinen mehr oder weniger verwachsenen Tümpeln, die jedoch auch unverwachsene Spiegelflächen bieten. Ein sehr beliebter Brutort findet sich vor auf dem Hemlandet (Klåvskär), ein kleiner Sumpfsee mit reichlichem Schilf und anderem Wassergewächs. Nebst Stockenten, Spiessenten und Reiherenten habe ich dort gleichzeitig zwei Spatelenten mit Brutten studiert. Die Enten jagen einander, die Löffelschnäbel weit geöffnet, sogar an den Strand hinauf, greifen die eine die Jungen der anderen an, worauf alle sich baden und gründeln. Die kleinen zeigen einen dunklen Streif durch das Auge und darüber einen hellen Strich. Jederseits am Hinterkörper hebt sich ein heller, in der Ohrgegend ein dunkler Fleck ab, der Steiss ist gelb. Sie piepen leise, das ♂ ruft unablässig o - ä, o - ä, o - ä, am $19/6$ 20 war die Mauser so weit vorgeschritten, dass es gleichmässig braungeprenkelt aussah, Flügel unten weiss. Es macht quere Wendungen, schwimmt abwechselnd mit dem ♀ (beide tragen die Flügel schwänenartig) nebst den Jungen ins Schilf hinein und kommt wieder zum Vorschein. Dann gründelt es, badet sich und ruft mit Entenstimme gurrugg, gurrú, rrú, rrú, rrú, rrá, rrá, rrá mit Schlussbetonung. Das Weibchen schwimmt kopfnickend, geht ans Land und spaziert unbehindert umher, den Schwanz nach beiden Seiten bewegend. Es ruft unablässig rrá, rrá, rrá bzw. rrú, rrú, rrú. Die Unterhaltungssprache besteht aus gänseartig sacht grunzenden grgrgrgr-Lauten, womit sie, vollständig beruhigt auch mit den Jungen spricht. Kommt die Katze an den Strand, peitschen die ♀ vor ihr das Wasser mit den Flügeln, um die Jungen zu verteidigen. Trotzdem gelingt es dem schlaunen Räuber fast täglich ein Junges wegzuschnappen; das geschieht gewöhnlich wenn die klei-

nen auf die Strandsteine kribbeln, um sich zu putzen oder der Ruhe zu pflegen. Ich sah dort um den 19. Juni Brutten mit je 6 oder 8 Jungen.

Anas a. acuta L. In der Gegend von Pickala auffallend selten. Selbst habe ich diese Ente auf dem Bebeland beim Bollstadträsk am 4. VI. 17 gesehen. Es scheint mir nicht unwahrscheinlich, dass die Spiessente an diesem See brütet.

In den Nachbargebieten wurde die Spiessente wiederholt erbeutet. Im Zool. Mus. gibt es ein ♀, das ich 7. X. 15 auf dem Markt in Helsingfors einkaufte. Ebenda sah ich am 28. XI. 19 ein ♀. Im Ladugårdswiek bei Helsingfors sah ich am 12. IV. 21 ein ♂ und ein ♀. Sie hielten sich unter Tauchenten auf, flogen aber bald wieder auf. Als Ankunfts- und Abzugszeit möchte ich also April und Mai sowie Oktober—November bezeichnen.

Auf Klåvskär (Aaland) beobachtete ich am 19. VI. 20 und an den folgenden Tagen ♀♀ mit je vier und zwei Jungen: sie lagen mit den Jungen im Gras und flogen auf, als ich mich näherte. Ich hörte von ihnen sehr wenig Rufe, nur leise entenartige rä-rä. Die Vögel hielten sich meist versteckt. Die Ente unterscheidet sich von anderen Enten sofort durch die gestreckte Form und die helle Farbe. Durch das Auge geht ein dunkler, darüber ein heller Streif. Die Jungen haben ebenfalls den schwarzen Strich durch das Auge, Kopfseiten sind gelb. Sie tauchten recht geschickt. — Von Klåvskär in meiner Saml. 4 Eier 20. VI. 84: $\frac{54.5}{41.3} \frac{57.2}{41.2} \frac{55.5}{40.9} \frac{53.5}{40.1}$ mm.

Anas c. crecca L. Charaktervogel für kleinere, stehende schwarze Wasser mit Riedgras, Lachen im Walde, Teiche, Gräben, Torfbrücher u. ähnl. Beim ersten offenen Wasser stets ein oder einige Pärchen in der Pickala-Aa, oft in Gesellschaft mit Stockenten: 13. IV. 16; 22.—29. IV. 17, 3 Pärchen; 13. IV. 19; 21. IV. 16 im Wiekträsk; 17. IV. 22 in der Aa. Bei Wiek (Helsingfors) 9. IV. 21 ♂ ♀; ebd. 12. IV. 21 kleine Schwärme. — Der Abzug erfolgt im Oktober, offenbar sogar später: 21. X. 17 einige im Wiekträsk, 30. X. 19 ebd. zwei Exemplare, obgleich das Wasser an den Ufern schon eine dünne Eisdecke bildete.

Am hochzeitlichen Erpel leuchtet sogar von weitem ein weisser Streif längs der Körperseite. Von nahe betrachtet fesseln die prachtvollen Farben des Kopfes sowie der klargrüne Spiegel, der auch, von verschiedener Beleuchtung abhängig, blau schimmert. Das

Männchen lässt oft sein klares, rollendens krlick (d²) hören, von der Ente hört man gedehnte Nasallaute gnä, gnä oder pri-pri-pri, piri-piri u. ähnl. Laute. Für den reissend schnellen Flug sind Schwenkungen charakteristisch: plötzlich fällt der Vogel wie von einem Schuss getroffen, ein.

Ein Ex. am 30. X. 19 erbeutet hatte folgende äusseren Merkmale: Fl. 178 mm. Brust weiss, ungefleckt, Bauch grau verwaschen bzw. fein gewellt. Kropf braun und schwarz, Seiten und Unterschwanzdecken mit braunen und schwarzen Flecken (letztere teilweise rostfarben). Scheitel und ein Streif rückwärts vom Auge dunkel rostbräunlich; Kinn, Kehle und Wangen graubraun punktiert. Zwischen Hals und Schultern weisse Querbänder. Oberseits sonst graubraun, z. T. fein gewellt. Spiegel dunkelgrün mit Metallglanz, vorn von einem breiten rostbraunweissen, hinten von einem schmalen weissen Band, unten breit schwarz eingefasst. Füsse graubraun, Schnabel schwarz, Unterkiefer schmutziggelb. Iris vandykbraun. Armschwingen, auch die innersten, weissgesäumt.

Anas querquedula L. In Sjundeå nur einmal von mir beobachtet, nämlich 6. V. 17 ♂ ♀ im Wiekträsk. Das ♂ erkannte ich sofort an dem breiten weissen Bogenstreif, der über dem Auge nach hinten sich abhebt. Im Fluge leuchteten auf der Oberseite des Flügels die hellen Schmuckfedern sowie die weisse Unterseite. — Beim Auffliegen der Vögel hörte ich knackende Laute, gedehnt.

Beim Ladugårdswiek, Helsingfors, sah ich am 21. V. 22 einige Pärchen und am 22. V. 23 an genau derselben Stelle wieder ein ♂ ♀. Diese Art dürfte überhaupt nirgends in unserem Lande häufig sein.

Anser erythropus (L.). Am 20. V. 19 liessen drei Gänse auf dem Sandufer am äusseren Pickala-fjärd nieder: mit dem Fernrohr betrachtet leuchteten der Schnabel und die Füsse rot, Stirn weiss. Längs der Körperseite ein weisser Streif, Steiss weiss. Untere Körperteile mit schwarzen Flecken; eine, die grösser war als die zwei anderen, hatte schwarze Flecke auf der Unterseite. Beim Auffliegen der Vögel hörte ich knirschende Laute wie knarr, knarr, knarr. Flügel spitz, Hals etwas gebogen, Flug sehr ruhig. Auch nach den auf dem Ufersand hinterlassenen Spuren zu beurteilen war einer der Vögel grösser als die anderen. Die kleinen waren sicher Zwerggänse, der grössere vielleicht eine Blässgans [*Anser albifrons* (Scopoli)].

Am 13. V. 20 hörte ich bei Pickala von einem Gänseschwarm,

der in nördl. Richtung flog, wie geje-geje (Möwenrufe) sowie mit leiser Gänsestimme gra-gra. Es waren 18 Stück im Schwarm, schlanke Flugbilder. Bald darauf kam ein anderer Schwarm von 20 Vögeln, ich notierte Pfeiflaute gjo-gjo, giowiwow giowiwowiwow. Die zuerst beobachteten flogen in einer Reihe oder ungeordnet, die anderen in kleinen Trupps. Ich notierte: langsame Flügelschläge, lange, spitze Flügel, Schwanz kurz, Steiss weiss. Beim anderen Flug stellte ich recht hastige Flügelschläge fest, wie Kronschnepfen, Rufe dieselben gaja, gio-gio. Es war S-Wind um 7 U. vorm. Sie flogen in NE-Richtung.

Am 20. V. 22 hielten sich 18 Zwerggänse auf feuchtem Gelände bei Wiek (Helsingfors) auf. Wie ich näher rückte, flogen sie auf, ungeordnet, später in einer Reihe. Steiss weiss, Flügelschläge langsam, Flügel gewölbt, spitz, wurzelwärts breit. Sie entfernten sich in N-Richtung, kehrten aber bald wieder zurück. Ich hörte Rufe wie pfeifende kriowikriwi, kri-kri-kri, konnte auch das Weiss am kurzen Kopfe sehen und dass die Flügelschläge jetzt viel hastiger waren. Als sie wieder aufgingen, flogen sie in einer Reihe mit schräger Front und verschwanden nordwärts.

Auch früher (ungef. 1910) erinnere ich mich ähnliche Gänsechwärme in nördlicher Richtung ziehend gesehen zu haben.

Anser anser (L.). Meeresvogel. Auf den Schären wo diese Vögel rasten um das frische Gras abzuweiden und selten brüten, sieht man überall grosse Haufen ihres Düngers, 7—8 cm lange, anderthalb cm breite zusammenhaftende, grünlich braune und weissliche Kotstücke. Zuweilen sieht man dort recht grosse Schwärme auch im Sommer, die soweit man weiss, nicht nisten. (Die Art brütet aber zahlreich im nördlichen Teil des Bottnischen Meerbusens sowohl auf Strandwiesen wie auf den grossen Inseln). Auf den Klävschären (Aaland), wo die Graugans z. B. auf Sandören nistet, sah ich die Art wiederholt. Im Fluge spreizen die Flügelspitzen ein wenig. Die Flügel leuchten, von oben gesehen, hell.

In meiner Samml. 1 Ei Klävsjär Mai 1883: $\frac{87.5}{59.6}$ mm sowie eins Hangö „Frühling 1879“: $\frac{89.3}{58.9}$ mm.

Anser fabalis (Lath.). Zieht nordwärts im April: 2. IV. 20, 3 St. bei Pickala, Storängen vorüberziehend, bald wieder 6 St. Stimme gragrá, gragrá, Richtung S—N, niedrig fliegend. 20. IV. 16, 2 Schwärme in Keilform; 24. IV. 16 ein Schwarm von 27

Individuen auf den Torfwiesen im Dorf Sunnanwiek, Kirchspiel Sjundeå um 2 U. nachm.; die Vögel hatten Vorposten ausgestellt, 100 und 200 m vom Hauptschwarm. Einige standen, andere lagen im dürren, gelben Grase, das sie gut verbarg, lautlos. Bald flatterte eine mit den Flügeln, bald lief eine einige Schritt vorwärts den Hals vorgestreckt, eine dritte tat beides. Ich betrachtete sie aus einem Versteckt von einigen 100 m Entfernung. Plötzlich standen alle kerzengerade, nach derselben Richtung blickend: sie flogen auf, liessen sich wieder 1 km westlich des ersten Rastplatzes nieder, kamen aber bald über mich her geflogen, unter Baumhöhe Ich hörte einzelne gwa, gwagaga, gorento, grutt, gr. Eine halbe Stunde später ($\frac{1}{2}$ 5 U. nachm.) sah ich den ganzen Schwarm auf dem Eise im Vikträk rasten, von wo mir ein einzelner Trompetenstoss ihre Anwesenheit bekundete. — Am 18. IV. 19 ein grosser Schwarm bei starkem SW-Wind. — Am 1. V. 17 flogen zwei kleine Trupps über mich hin, ganz niedrig: ich hörte einzelne gräi, graja, graja. Am 30. IV. 19, 8 St. bei starkem SE-Wind, Richtung S—N. Am 19. X. 19, 8 Stück, in Keilform geordnet, nach SW.

Da die Graugans nur in den Schären vorkommt, dürften alle grossen Gänse, die in S—N Richtung landeinwärts und umgekehrt ziehen, als Saatgänse anzusprechen sein.

Arenaria i. interpres (L). Bewohner der äusseren Schären. Nur einmal habe ich die Art an der Pickala-Aamündung feststellen können, nämlich 16. VII. 15 in Gesellschaft mit dem Flussregenpfeifer.

Bei Porkala ist der Steinwälzer dagegen recht allgemein. Ankunft z. B. 4. V. 21, 13. V. 21, frühere Daten als bei Palmgren (Helsingfors-Traktens Fågelf. S. 145).

Auf den Gaddarne in Kyrkslätt nistete ein Pärchen 8. VII. 17. In meiner Samml. folgende Gelege aus Kyrkslätt, Porkala: 8. VI. 85:

$\frac{44.4}{28.6}$ $\frac{43.2}{28.5}$ $\frac{41.4}{28.7}$ mm; 18. VI. 83: $\frac{45}{28}$ $\frac{44.1}{28.8}$ mm; 10. VI. 88: $\frac{40.3}{29.5}$ $\frac{40.9}{29.6}$ mm; 14.

VI. 90: $\frac{39.9}{29.4}$ $\frac{41.3}{29.5}$ $\frac{39.5}{29.9}$ $\frac{40}{29.7}$ mm. Auf Orrkobbe, Jussarö 13. VI. 20, 4

bebr. Eier: $\frac{40.2}{29.5}$ $\frac{38.3}{29}$ $\frac{39.1}{29.5}$ $\frac{39}{29}$. Auf den Spikarne und Brännvinsgrund

(Tvärminne) 8. VII. 19, Nester, eins mit drei Eiern: $\frac{40}{28}$ $\frac{39.5}{28.4}$ $\frac{40}{29}$ mm,

stark bebrütet.

Die Stimme des Steinwälzers ist ein energisches kuittikuitikwetetete, der Schlussteil sehr geschwind zu sprechen. Die Vögel stellen Möwen und anderen Störenfrieden nach und lassen dabei die Schmettertour hören. Das ♀ liess beim Nest knar-



Nest von *Arenaria i. interpres* (L) Mjölöpennor Juni 1927.

Foto I. Forsius.

rende und knirschende jiäjiäkräkettäkräkäkäkä hören, kam ganz in meine Nähe, breitete Schwanz und Flügel aus, sie längs dem Boden schleppend und zitterte vor Erregung. Immer wieder hörte ich jitojitojetetete oder nur jio jio, indem es sich beruhigte. Ein anderes Mal hörte ich wüitiwüitiwetetete und kitekitektetete. In einiger Entfernung hört man nur die Schmettertour. Im Fluge hebt sich ein breites, weisses Band längs der Flügelmitte ab, ebenso die schwarze Schwanzspitze. Auf

Klävskär beobservete ich wiederholt, wie sich die Vögel (oft zu dreien!) unter gedehnten knarrenden Touren jagten: plötzlich hielten zwei in der Luft still, flatterten mit den Flügeln gegen einander, sich mit den Brüsten berührend um wieder die wilde Jagd fortzusetzen. Stimme der Jungen leise piepend.

Vier Junge, die ich in einer Klippenspalte auf Spikarne dicht am Ufer entdeckte (sie lagen im Wasser), hatten folgende Merkmale: Kopf grau, schwarz gepunktet, Kopfplatte mit drei schwarzen Längsstreifen, Schnabel, besonders die Spitze, schwarz; Rücken grau mit gelben Federsäumen. Beine schmutzigbraun, Hinterteil des Laufes gelblich. Unterseite weiss. Iris braun. Nasenlöcher wie Striche in der Längenrichtung des Schnabels. Auf dem Brännwingsgrund (vgl. oben) fand ich zwei Junge, wie vorige gezeichnet, nur notierte ich: „Rücken dunkelbraun mit rostbraunen Federsäumen.“ Die Elternvögel sind sehr bange um die Jungen, dulden weder Möwen, Raubmöwen, noch Regenpfeifer in ihrer Nähe: sie gehen sofort zum Angriff, wenn sich einer nähert.

Ich fand noch am 4. XI. 20 auf dem Kallbådagrund (Leuchtturm) einen Jungvogel, der folgende Zeichnung aufwies: Schnabelwurzel gelbrot, Spitzseite dunkel. Weisses Flügelband (vgl. oben). Hals braungraugesprenkelt. Unterseite weiss, Beine gelbrötlich, Iris dunkel. Obere Flügeldecken mit hellgrauen Spitzen, Schwungfederspitzen weiss. Rücken schwärzlich mit schwach rostbräunlichen Federspitzen. Unterseite des Flügels weiss, Spitzseite dunkel. Kopf braungrau, Scheitel mit schwach rostbräunlichen Punkten. Stimme wie die der alten, nur tastend, stossweise und kurze Touren.

Der Steinwalzer durchquert z. T. auf dem Zuge Finnland. Er wurde mehrmals im Innern des Landes erbeutet.

Skatägg.

Ernst Wasenius artikel i O. F. 4 för 1927 har föränlett mig att granska storleks- och viktförhållandena hos skatäggen i min samling. Resultatet är följande: